

Frankfurter Allgemeine

ZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Verwöhnprogramm für Opernliebhaber

Im August herrscht Hochsaison bei Familie Gellesch. Auf dem Kalender im Flur ist mit rotem Stift das anspruchsvolle Programm eingetragen: „Lo“, „Par“, „Mei“ oder „Gö“ steht da etwa. Gemeint sind „Lohengrin“, „Parsifal“, „Meistersinger“ und „Götterdämmerung“ – einige der Aufführungen der 99. Richard-Wagner-Festspiele in Bayreuth. Rund 550 Gäste haben bei den Gelleschs in diesem Sommer Bayreuth gebucht – den Höhepunkt im Programm ihrer Classic Highlights Reisen GmbH: Übernachtung im 4-Sterne-Hotel, Eintrittskarten, Vortrag über die Aufführung und anschließendes Büfett inklusive.

Schon seit achtzehn Jahren organisiert er Reisen zu dem traditionsreichen Musikereignis, berichtet Burkhard Gellesch in seinem Büro in einem alten Fachwerkhaus in Bergneustadt (Bergisches Land). Viel kann der Dreiundsechzigjährige von Bayreuth erzählen: Dass er schon von weitem erkennt, ob Angela Merkel eine Aufführung besucht. Weil dann besonders viele Sicherheitsbeamte im Einsatz sind. Oder wie der kürzlich verstorbene Wolfgang Wagner an einem heißen Sommertag von der Feuerwehr die Halle des Festspielhauses mit kaltem Wasser abspritzen ließ, um die Temperatur im Saal auf ein erträgliches Maß zu senken.

Aber auch die anfänglichen Querelen mit der Festspielleitung lässt er nicht aus. In eine Art „Schmuddelecke“ habe man ihn stellen wollen, klagt er. Dabei kaufe er seine Eintrittskarten auf dem legalen

„Sekundärmarkt“, sprich: bei Ticket-Händlern. Das Sechs- bis Achtfache des regulären Preises kosteten die Tickets dort. Beträgt der offizielle Preis für eine Karte für den „Lohengrin“ 260 Euro, werden beim Ticket-Händler also mindestens 1560 Euro fällig. Der offizielle Weg ist langwierig: Wer bei der Festspielleitung Karten bestellt, muss mit einer Wartezeit von mehreren Jahren rechnen.

Großer Andrang, ein knappes Kartenkontingent: Burkhard Gellesch und seine Frau Karin haben daraus ein Geschäft gemacht, in das vor drei Jahren auch Sohn Alexander (37 Jahre), gelernter Hotelfachmann, mit eingestiegen ist. „Es gibt Aufführungen, da kommt man nur über Beziehungen an Karten“, behauptet Burkhard Gellesch. Oft gelangten relativ wenige Tickets in den freien Verkauf.

Nicht nur Bayreuth hat der Veranstalter im Programm, sondern auch Aufführungen im Baden-Badener Festspielhaus, in der Mailänder Scala, der Wiener Staatsoper und anderen Opernhäusern. Trotz stolzer Preise haben die Gelleschs ihr Publikum gefunden. Rund 1200 Gäste gehen in diesem Jahr auf eine ihrer Opern-Reisen und zahlen dafür im Schnitt rund 2100 Euro – bei zwei Übernachtungen mit eigener Anreise. Es geht aber auch deutlich teurer. Der 4-Tages-Ausflug zum Neujahrskonzert in Wien schlägt inklusive Silvester-Galadinner mit 7000 Euro pro Person zu Buche, wovon allein 4000 Euro auf die Konzertkarte entfallen. „Wir machen aber



Der „Grüne Hügel“ in Bayreuth Foto AP

nicht alle Preise mit“, betont Gellesch. Seine typischen Gäste beschreibt er so: „Um die 60 Jahre alt, oft in gehobener Position, sie wollen sich etwas gönnen und individuell verreisen.“ Bustouren nach Verona etwa kämen bei dieser Zielgruppe überhaupt nicht an. Mit solchen Gruppenreisen hatte vor fast dreißig Jahren alles angefangen, als Gellesch, eigentlich Sozialpädagoge, in Münster bei einem auf Indien spezialisierten Reiseveranstalter arbeitete. „Einer der Gesellschafter war Opernliebhaber, und so haben wir nebenher Opernreisen angebo-

ten.“ Zum Beispiel mit dem Bus nach Verona. Oder zum Konzert der Drei Tenöre anlässlich der Fußball-Weltmeisterschaft 1990 in Italien. Nach einem Eigentümerwechsel organisierte Gellesch für verschiedene Veranstalter Musikreisen, bis er sich schließlich 2002 selbständig machte.

Inzwischen bietet Gellesch seine Arrangements fast ausschließlich als Leserreisen bei mehreren deutschen Zeitungen und Zeitschriften sowie der österreichischen Tageszeitung „Die Presse“ an. Den Verlagen ermögliche dies eine „gute Leserblatt-Bindung“, meint Gellesch. Und ihm sichere es mehr Aufmerksamkeit als der Verkauf über die breit ausgerichteten Reisebüros, die auch Programme von Konkurrenten wie Orpheus GmbH (München) und Poppe Reisen (Mainz) anbieten.

Gerne erweitern möchte Gellesch sein Angebot um das Bolschoi-Theater in Moskau, das derzeit renoviert wird. Eine erste Erkundungsreise hat er schon unternommen. Sein Sohn gibt sich vorsichtig: „Wir sind sehr spezialisiert und wollen uns nicht verzetteln.“ Auf unbekanntes Terrain wagt sich die Familie nicht, auch wenn auf dem aktuellen Prospekt eine Reise zur Fußball-Weltmeisterschaft nach Südafrika offeriert wird. Mehrere Stammkunden hätten nach Karten gefragt, erläutert der Seniorchef. Zu buchen ist die Reise aber nicht bei Classic Highlights, sondern bei einem Partner-Reiseveranstalter. „In Südafrika kennen wir uns überhaupt nicht aus“, räumt der Opern-Fachmann freimütig ein. csc.